

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XXI
Tabellenverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage und Problemstellung.....	1
1.2 Gegenstand, Zielsetzung und Gang der Untersuchung.....	3
2 Hedging-Aktivitäten des internen Risikomanagements als maßgebende ökonomische Substanz.....	7
2.1 Systematisierung des Risikobegriffs	7
2.2 Internes Risikomanagement als immanenter Teil der Unternehmensführung und Bezugsrahmen ökonomischer Sicherungsstrategien	14
2.3 Ökonomische Hedge-Beziehungen als Ausdruck der kompensatorischen Steuerung von Marktpreisrisiken.....	23
2.4 Einsatz von Derivaten als Sicherungsinstrumente.....	46
3 Qualitative Anforderungen der IFRS-Rechnungslegung und Notwendigkeit spezieller Hedge Accounting-Regelungen.....	67
3.1 Rechnungslegung aus ökonomischer Sicht	67
3.2 Entscheidungsnützlichkeit von Informationen als Leitmaxime der IFRS-Rechnungslegung.....	74
3.3 Hedge Accounting zur Vermeidung von Bilanzierungsanomalien im Fokus der Entscheidungsnützlichkeit	90
4 Hedge Accounting im IAS 39 Ablöseprozess – Präzisierung der konzeptionell maßgebenden Zielformulierungen	105
4.1 Hintergrund und allgemeine Kritikpunkte als Ausgangslage	105
4.2 Bedeutende Meilensteine zur Entstehung von IFRS 9 und Rückblick auf Phase 3 des IAS 39 Replacement-Projekts.....	106
4.3 Spezifizierung der projektspezifischen Zielsetzungen im Hinblick auf das Hedge Accounting sowie Ableitung damit einhergehender Beurteilungskriterien	109

4.4	Zusammenfassung der Beurteilungskriterien und Vorgehensweise im Rahmen der Analyse und Beurteilung	134
5	Ablösung des General Hedge Accountings – qualitative Analyse und Beurteilung des sicherungsbilanziellen Regelwerks nach IAS 39 und IFRS 9	139
5.1	Regelgeflecht während des Ablöseprozesses und allgemeiner Verpflichtungsgrad	139
5.2	Zulässige Grundgeschäfte und Designation	144
5.3	Zulässige Sicherungsinstrumente und Designation	276
5.4	Qualifizierende Anwendungskriterien und Effektivitätsmessung	348
5.5	Durchführung der Sicherungsbilanzierung	422
6	Thesenförmige Ergebnisdarstellung und Abschlussresümee	519
7	Literatur- und Quellenverzeichnis	537

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XXI
-----------------------------	-----

Tabellenverzeichnis	XXIII
---------------------------	-------

Abkürzungsverzeichnis	XXV
-----------------------------	-----

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage und Problemstellung.....	1
1.2	Gegenstand, Zielsetzung und Gang der Untersuchung.....	3
2	Hedging-Aktivitäten des internen Risikomanagements als maßgebende ökonomische Substanz	7
2.1	Systematisierung des Risikobegriffs	7
2.1.1	Betriebswirtschaftliche und bilanzielle Begriffsbestimmung.....	7
2.1.2	Abgrenzung und Klassifizierung finanzwirtschaftlicher Risiken.....	8
2.1.3	Marktpreisrisiken als zentraler Ansatzpunkt des internen Risikomanagements	13
2.2	Internes Risikomanagement als immanenter Teil der Unternehmensführung und Bezugsrahmen ökonomischer Sicherungsstrategien	14
2.2.1	Konkretisierung und Begriffsabgrenzung.....	14
2.2.2	Rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorisches Umfeld.....	16
2.2.3	Umsetzung des finanzwirtschaftlichen Risikomanagements auf Basis eines prozessualen Kreislaufs	18
2.3	Ökonomische Hedge-Beziehungen als Ausdruck der kompensatorischen Steuerung von Marktpreisrisiken.....	23
2.3.1	Begriffliche Einordnung und generelles methodisches Kalkül	23
2.3.2	Konkurrierende Ansatzpunkte der Marktpreisrisikoabsicherung	28
2.3.3	Systematisierungsgrundsätze des ökonomischen Hedgings	29
2.3.3.1	Grundlegende Differenzierung im Überblick	29
2.3.3.2	Kompensationsebene der Risikoposition.....	30
2.3.3.3	Wesensart der Risikoposition	32
2.3.3.4	Identität der Parameter	33
2.3.3.5	Umfang und Sicherungsquote	37
2.3.3.6	Beständigkeit der Sicherung.....	38
2.3.3.7	Art des Sicherungskontrahenten	40

2.3.3.7.1	Weiterreichung mittels intern kontrahierter Geschäfte	40
2.3.3.7.2	Konkretisierung interner Geschäfte am bankspezifischen Beispiel einer typischen Zinsrisikosteuerung	42
2.3.4	Elemente der ökonomischen Hedge-Effektivität	45
2.4	Einsatz von Derivaten als Sicherungsinstrumente	46
2.4.1	Begriffsabgrenzung und primäres Transaktionsmotiv am Markt	46
2.4.2	Systematisierung und Charakteristika derivativer Grundformen	50
2.4.2.1	Einordnung klassischer Instrumente der Risikoabsicherung	50
2.4.2.2	Wesensmerkmale unbedingter Termingeschäfte	52
2.4.2.2.1	Forward- und Future-Kontrakte	52
2.4.2.2.2	Swappeschäfte	55
2.4.2.3	Wesensmerkmale bedingter Termingeschäfte	59
2.4.2.3.1	Optionsvereinbarungen	59
2.4.2.3.2	Optionsserien und Kombinationen am Beispiel von Zinsbegrenzungsvereinbarungen	63
2.4.3	In strukturierte Finanzinstrumente eingebettete Derivate	65
3	Qualitative Anforderungen der IFRS-Rechnungslegung und Notwendigkeit spezieller Hedge Accounting-Regelungen	67
3.1	Rechnungslegung aus ökonomischer Sicht	67
3.1.1	Grundlagen der Prinzipal-Agenten-Theorie als Ausgangspunkt	67
3.1.2	Verringerung von Informationsasymmetrien durch Rechnungslegung im Umfeld risikoökonomischer Sicherungsbeziehungen	71
3.1.3	Entscheidungsnützlichkeit der adressierten Informationen aus informationsökonomischer Perspektive	72
3.2	Entscheidungsnützlichkeit von Informationen als Leitmaxime der IFRS-Rechnungslegung	74
3.2.1	Ausrichtung an der Entscheidungsnützlichkeit als dominierende Zielsetzung	74
3.2.2	Operationalisierung der Entscheidungsnützlichkeit durch qualitative Anforderungen des Conceptual Frameworks	78
3.2.2.1	Systematik und immanentes Zusammenwirken	78
3.2.2.2	Konstituierung durch fundamentale qualitative Kriterien	80
3.2.2.2.1	Merkmal der Relevanz	80
3.2.2.2.2	Merkmal der glaubwürdigen Darstellung	81

3.2.2.3	Steigerung durch fördernde qualitative Kriterien	83
3.2.2.3.1	Wesensmerkmale der ergänzenden Anforderungen	83
3.2.2.3.2	Vergleichbarkeit von Informationen.....	84
3.2.2.3.3	Objektivierung durch Verifizierbarkeit der Informationen	85
3.2.2.3.4	Zeitnahe Informationsadressierung	86
3.2.2.3.5	Verständlichkeit	87
3.2.2.4	Kostenbegrenzung als limitierende Nebenbedingung	87
3.2.3	Zusammenfassung der qualitativen Anforderungen des Conceptual Frameworks als Beurteilungskriterien	88
3.3	Hedge Accounting zur Vermeidung von Bilanzierungsanomalien im Fokus der Entscheidungsnützlichkeit	90
3.3.1	Isolierte Erfassung ökonomischer Absicherungsverhältnisse	90
3.3.1.1	Bilanzierung im Widerspruch zum kompensatorischen Wirkungsgeschehen.....	90
3.3.1.2	Asynchrone Bilanzierung dem Grunde nach – Notwendigkeit zur Beseitigung von Ansatzanomalien	92
3.3.1.2.1	Bilanzwirksamkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft	92
3.3.1.2.2	Eigenbedarfsausnahme (Own Use Exemption)	93
3.3.1.3	Asynchrone Bilanzierung der Höhe nach – Notwendigkeit zur Beseitigung von Bewertungsanomalien	95
3.3.1.3.1	Accounting Mismatch durch die Mixed Model-Bewertung	95
3.3.1.3.2	Eingeschränkte Wirksamkeit der Fair Value Option.....	98
3.3.1.3.3	Nicht-finanzielle Risikoposition.....	99
3.3.1.3.4	Währungsumrechnung.....	99
3.3.2	Bilanzierung ökonomischer Absicherungsverhältnisse als kompensatorische Einheitsgebilde (Sicherungsbilanzierung)	101
4	Hedge Accounting im IAS 39 Ablöseprozess – Präzisierung der konzeptionell maßgebenden Zielformulierungen	105
4.1	Hintergrund und allgemeine Kritikpunkte als Ausgangslage	105
4.2	Bedeutende Meilensteine zur Entstehung von IFRS 9 und Rückblick auf Phase 3 des IAS 39 Replacement-Projekts	106
4.3	Spezifizierung der projektspezifischen Zielsetzungen im Hinblick auf das Hedge Accounting sowie Ableitung damit einhergehender Beurteilungskriterien	109
4.3.1	Adressierte Zielsetzungen im Überblick	109

4.3.2	Komplexitätsreduktion als übergeordnetes Projektbestreben	111
4.3.2.1	Komplexitätswahrnehmung im Lichte der Sicherungsbilanzierung ...	111
4.3.2.2	Begrifflichkeit und Zusammenfassung systemtheoretischer Komplexitätskomponenten.....	112
4.3.2.3	Systematisierung des sicherungsbilanziell geprägten Komplexitätsphänomens anhand konstitutiver Kriterien.....	114
4.3.2.4	Konkretisierung der geforderten Komplexitätsreduktion	119
4.3.3	Ausrichtung am Risikomanagement und Abbildung wirksamer Risikomanagementaktivitäten als allgemeine Zielformulierung des Hedge Accountings nach IFRS 9.....	122
4.3.3.1	Zentrale Kritikpunkte der bisherigen Regelungen nach IAS 39 als Ausgangspunkt.....	122
4.3.3.2	Bilanzierung und Risikomanagement im stetigen Zielkonflikt	125
4.3.3.3	Allgemeine Zielsetzung des Hedge Accountings nach IFRS 9.....	127
4.3.3.4	Hedge Accounting als Reflex des Risikomanagements und immanenter Ausdruck des Management Approachs.....	128
4.3.3.5	Eliminierung auftretender Bilanzierungsanomalien als intendiertes Bestreben der Sicherungsbilanzierung	129
4.3.3.6	Integrierte Zielsetzung und Konkretisierung der geforderten Risikomanagementannäherung	130
4.4	Zusammenfassung der Beurteilungskriterien und Vorgehensweise im Rahmen der Analyse und Beurteilung	134
5	Ablösung des General Hedge Accountings – qualitative Analyse und Beurteilung des sicherungsbilanziellen Regelwerks nach IAS 39 und IFRS 9	139
5.1	Regelgeflecht während des Ablöseprozesses und allgemeiner Verpflichtungsgrad.....	139
5.2	Zulässige Grundgeschäfte und Designation	144
5.2.1	Vorbemerkung und generelle Bestimmungen im Überblick.....	144
5.2.2	Allgemeine Anforderungen und Zulässigkeitsbedingungen	146
5.2.2.1	Absicherung kontrahierter Risikoträger und zuverlässige Bestimmbarkeit von Risiken	146
5.2.2.2	Berücksichtigung antizipativer Risikoträger	148
5.2.2.2.1	Ergänzende Anforderungen an die Hochwahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen	148

5.2.2.2.2	Implikationen der IBOR-Reform auf die nachzuweisende Eintrittswahrscheinlichkeit erwarteter Transaktionen	153
5.2.2.3	Konkretisierbarkeit des Zinsänderungsrisikos im Lichte der Klassifizierung und Geschäftsmodellbedingung	157
5.2.2.4	Ausnahmeregelung für bestimmte Eigenkapitalinstrumente mit Auswirkung auf das sonstige Ergebnis	159
5.2.2.5	Eignung konzerninterner Geschäfte mit Auswirkung auf das konsolidierte Ergebnis	164
5.2.3	Integrale Berücksichtigung von Derivaten im Risikoprofil des Grundgeschäfts durch Designation aggregierter Risikoposition	166
5.2.3.1	Überblick und Merkmale zusammengesetzter Risikoträger	166
5.2.3.2	Anforderungen und Spezifika der Designation	167
5.2.4	Teildesignation absicherungsfähiger Komponenten (Komponenten-Hedging)	175
5.2.4.1	Vorbemerkungen zur komponentenweisen Designation	175
5.2.4.2	Risikokomponenten	177
5.2.4.2.1	Generelle Designationsfähigkeit und Ansatzvoraussetzung	177
5.2.4.2.2	Konkretisierung vertraglicher Risikokomponenten	187
5.2.4.2.3	Konkretisierung impliziter Risikokomponenten	190
5.2.4.2.4	Schematische Darstellung	197
5.2.4.2.5	Besonderheiten in Bezug auf Inflationsrisikokomponenten	198
5.2.4.2.6	Berücksichtigung einseitig bedingter Risikokomponenten	205
5.2.4.3	Spannungsverhältnis zwischen abstrahierter Komponente und ganzheitlichem Cashflow des Grundgeschäfts	208
5.2.4.3.1	Sub-LIBOR-Issue	208
5.2.4.3.2	Konsequenzen und Spezifika für finanzielle Risikoträger	209
5.2.4.3.3	Intention und Kontroversen zur Sub-LIBOR-Restriktion	212
5.2.4.3.4	Ausstrahlungswirkung auf nicht-finanzielle Posten	221
5.2.4.3.5	Indossierung und Carve-Out im europäischen Rechtsraum	222
5.2.4.4	Vertraglich spezifizierte Cashflow-Komponenten	224
5.2.4.5	Laufzeitabhängige Komponenten (Partial Term)	226
5.2.4.6	Komponenten vom Nominalbetrag	229
5.2.4.6.1	Überblick und Differenzierung nomineller Komponenten	229
5.2.4.6.2	Proportionskomponenten	230
5.2.4.6.3	Schichtkomponenten	232

5.2.4.6.3.1	Bildung und Designation horizontaler Tranchen	232
5.2.4.6.3.2	Restriktive Spezifika infolge eingebetteter Vorfälligkeiten	239
5.2.5	Designationsbestimmungen für Gruppen bzw. Portfolios	242
5.2.5.1	Restriktives Homogenitätserfordernis als konzeptionelle Leitmaxime in IAS 39	242
5.2.5.2	Gruppenbildung (geschlossener Portfolios) nach IFRS 9	244
5.2.5.3	Designation und Spezifika entgegengerichteter Bestandteile	247
5.2.5.3.1	Öffnung des Anwendungsbereichs durch Nettopositionen	247
5.2.5.3.2	Spezifika risikoausgleichender Nullnettopositionen	254
5.2.5.3.3	Restriktive Besonderheiten bei gegenläufigen Positionen im Wirkungsbereich der Zahlungsstromabsicherung	257
5.2.5.3.4	Qualifizierende Proxy-Hedges bei der Nettoabsicherung	266
5.2.5.4	Ergänzende Anforderungskriterien an Nominalbetrags- komponenten einer Gruppe	269
5.3	Zulässige Sicherungsinstrumente und Designation	276
5.3.1	Vorbemerkung und Anwendungsbereich im Überblick	276
5.3.2	Einbezug derivativer Finanzinstrumente mit bedingter Berücksichtigung eingebetteter Derivate infolge reformierter Abspaltungskriterien	277
5.3.3	Sicherungswirkung geschriebener Optionen im Fokus wirtschaftlich determinierter Optionskombinationen	282
5.3.4	Erweiterte Bandbreite nicht-derivativer Finanzinstrumente	288
5.3.4.1	Risikoautonome Einbindung erfolgswirksam zum Fair Value bewerteter Kassainstrumente	288
5.3.4.2	Konzeptionelle Restriktion im Zusammenhang mit dem Bewertungsmaßstab zu fortgeführten Anschaffungskosten	294
5.3.5	Zugelassener Designations- und Sicherungsumfang	298
5.3.5.1	Partielle Berücksichtigung von Sicherungsinstrumenten	298
5.3.5.1.1	Implikationen im Zusammenhang mit dem restriktiven Grundsatz einer ganzheitlichen Designationsmaxime	298
5.3.5.1.2	Off-Market-Bedingungen im Zuge einer Late-Designation als Ausdruck eines inhärenten Finanzierungselements	304
5.3.5.1.3	Übersicht explizit anerkannter Teildesignationen	306
5.3.5.1.4	Proportionaler Anteil am Nominalvolumen	307
5.3.5.1.5	Komponentenweise Designation derivativer Instrumente durch Abspaltung inhärenter Preiselemente	310

5.3.5.1.5.1	Qualitative Aufteilung des beizulegenden Zeitwerts.....	310
5.3.5.1.5.2	Aufspaltung erworbener Optionen und isolierte Designation des inneren Werts	314
5.3.5.1.5.3	Zerlegung von Termingeschäften und isolierte Designation der Kassakomponente	321
5.3.5.1.5.4	Ausschluss intrinsischer Währungsbasis-Spreads	326
5.3.5.2	Erfassung multipler Risiken mit einem Sicherungsgeschäft	330
5.3.5.3	Designation von Kombinationen aus derivativen und/oder nicht-derivativen Sicherungsinstrumenten	335
5.3.6	Besonderheit des All in One Cashflow Hedges.....	338
5.3.7	Restriktive Anforderungen an interne Sicherungsinstrumente.....	340
5.3.7.1	Unabdingbarkeit einer externen Weiterreichung.....	340
5.3.7.2	Identifizierung risikoexternalisierender Sicherungsketten	343
5.4	Qualifizierende Anwendungskriterien und Effektivitätsmessung....	348
5.4.1	Allgemeine Übersicht kumulativ zu erfüllender Bedingungen	348
5.4.2	Formale Designations- und Dokumentationsvoraussetzungen.....	349
5.4.2.1	Erfordernis einer prospektiven Konkretisierung	349
5.4.2.2	Bilanzielle Differenzierung der Risikomanagementaktivitäten.....	353
5.4.2.3	Hinreichende Konsistenz mit dem Risikomanagement als implizites Anforderungsmerkmal	355
5.4.3	Materielle Anforderungen an den Effektivitätsnachweis	359
5.4.3.1	Begriffliche Abgrenzung und grundlegendes Verfahren.....	359
5.4.3.2	Anforderung an die prospektive Effektivitätsbeurteilung	360
5.4.3.2.1	Rücknahme der starren Effektivitätsbandbreite von IAS 39 zugunsten prinzipienbasierter Wirksamkeitsdeterminanten	360
5.4.3.2.2	Identifizierte Ineffektivitätsursachen als Ausgangslage	367
5.4.3.2.3	Anforderungen an den ökonomischen Zusammenhang	370
5.4.3.2.3.1	Maßgabe der systematischen Kompensationswirkung.....	370
5.4.3.2.3.2	Stufenbasierte Beurteilungstiefe und Anforderung an die Belastbarkeit interner Risikomanagementinformationen	374
5.4.3.2.4	Ausschluss eines dominierenden Kreditrisikos	386
5.4.3.2.5	Bestimmung und Ausgestaltung der bilanziellen Sicherungsquote (Hedge-Ratio).....	397
5.4.3.3	Retrospektive Messung der betragsmäßigen Ineffektivität.....	408
5.4.3.3.1	Anwendungsbereich und Grundsatzbestimmungen	408

5.4.3.3.2	Klarstellung im Zusammenhang mit der Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes	412
5.4.3.3.3	Rückgriff auf ein stellvertretendes hypothetisches Derivat	414
5.5	Durchführung der Sicherungsbilanzierung	422
5.5.1	Klassifizierung bilanzieller Hedge-Beziehungen und allgemeine Grundkonzeptionen zur Erreichung der Synchronisierung	422
5.5.2	Fair Value Hedge Accounting	425
5.5.2.1	Wesensmerkmale der Zeitwertabsicherung	425
5.5.2.2	Herstellen der kompensatorischen Wirkung	426
5.5.2.3	Behandlung der aufgelaufenen Buchwertanpassung	432
5.5.3	Cashflow Hedge Accounting	436
5.5.3.1	Wesensmerkmale der Zahlungsstromabsicherung	436
5.5.3.2	Herstellen der kompensatorischen Wirkung	437
5.5.3.3	Behandlung der Cashflow Hedge-Rücklage	443
5.5.4	Kurzüberblick zur Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb	454
5.5.5	Gesonderte Darstellungsvorschriften für Sicherungsgewinne oder -verluste beim Hedge Accounting nettogebender Gruppen	456
5.5.6	Spezifika aggregierter Risikoposition anhand eines Fair Value Hedges – Cashflow Hedge-/Fair Value Hedge-Kombination	464
5.5.6.1	Sachverhalt und interdependente Designation	464
5.5.6.2	Barwertermittlung der aggregierten Risikoposition und bilanzielle Behandlung von Wertänderungen	467
5.5.7	Rekalibrierung und Beendigung der Sicherungsbeziehung	470
5.5.7.1	Überblick und Vorbemerkungen zur Durchhaltepflicht	470
5.5.7.2	Adjustierung (Rebalancing) der Sicherungsquote und Bilanzierung als Fortsetzung der Hedge-Beziehung	471
5.5.7.3	Beendigung der Sicherungsbilanzierung	485
5.5.7.3.1	Ganzheitliche und partielle Auflösung der Hedge- Beziehung (De-Designation) sowie deren Auslöser	485
5.5.7.3.2	Konkretisierung der Durchhaltepflicht und Maßgabe der internen Risikomanagementzielsetzung	489
5.5.8	Erfassung nicht designierter Preiselemente (Cost of Hedging)	497
5.5.8.1	Anwendungsbereich gesonderter Bilanzierungsvorschriften	497

5.5.8.2	Bilanzielle Abbildung der Zeitwertkomponente von Optionen.....	498
5.5.8.2.1	Abgrenzung der Sicherungskosten und Folgebehandlung nach Maßgabe des Grundgeschäfts	498
5.5.8.2.2	Implikationen bei einer Inkongruenz der Critical-Terms	509
5.5.8.3	Optionale Anwendung für herausgelöste Terminelemente oder Währungsbasis-Spreads	517
6	Thesenförmige Ergebnisdarstellung und Abschlussresümee	519
7	Literatur- und Quellenverzeichnis	537